

### **Einführung**

Im November mit dem Totensonntag habe ich über das ewige Leben gelehrt. Jesus ist auferstanden, daher werden auch die, die an Ihn glauben, auferweckt. Hoffnung - mit dem Tod ist nicht alles aus, sondern es geht weiter. Aber wie genau?

Advent: wir stellen uns auf Weihnachten ein, Christi Geburt. Gott wird Mensch, ganz klein und hilflos. Das Ereignis hilft uns, uns das Leben im Himmel vorzustellen. Wie sieht Gott wohl aus? Ein orientalischer Typ, so wie Jesus damals? Oder eher so, wie Ihn sich Michelangelo vorstellte?

Wir dürfen Gott nicht derart einschränken. Weil Gott ein Mensch wurde, mußte Er auch irgendwie so aussehen. Sonst wären die Leute ja erschrocken, wenn Jesus wie einer vom andern Stern ausgesehen hätte.

So wenig wir also in Bezug auf Gott von unseren Vorstellungen ausgehen können, genauso wenig in Bezug auf unser Leben nach dem Tod.

### **35-38: Saat und Ernte**

Stellt euch vor, ein Bauer würde auf seinem Feld sitzen und bitter weinen. Warum? Weil er es nicht über's Herz bringt, seine Samen zu vergraben. Unvorstellbar - jeder Bauer weiß, dass es kein Verlust ist. Es ist ein Gewinn, wenn es keimt und wächst. Er kann sich freuen, dass er keine Apfelbäume säen muss, sondern nur Apfelkerne. Gott verwandelt den Kern in einen Baum.

Genau so wird es uns mit dem ewigen Leben gehen.

### **39-41: andere Körper im Himmel**

Apostolisches Glaubensbekenntnis: “Auferstehung des Fleisches”. Im Himmel gibt es andere Körper als auf der Erde, aber es sind Körper. Vorstellungen von körperlosen Seelen oder kosmischen Energien kennt die Bibel nicht.

### **42f: vorher - nachher**

Wie wird unser Körper beschrieben: vergänglich, armselig, hinfällig. Hier wird Schönheit und Alter nicht berücksichtigt. Unabhängig davon trifft das knallhart zu. Bsp.: Pascal.

Solche Schicksale wie Pascal haben große Hoffnung. Wie wunderbar wird unser Körper verwandelt: unvergänglich, herrlich, kräftig. Sogar gesteigert: voll Herrlichkeit, voll Kraft.

Dass wir einmal im ewigen Leben solch einen Körper haben werden, ist kein billiger Trost. Grundlage ist die Auferweckung Jesu von den Toten, die historisch gut belegt ist.

### **44 / 45-47: natürlicher und himmlischer Körper**

44: „natürlicher“ Körper. Es wird erklärt, dass dieser der „Seele“ entspricht. Genau wäre zu übersetzen: „seelischer“ Körper. Die Assoziation an die häufig gebrauchte Dreigliederung „Leib, Seele, Geist“ greift hier nicht. Ein „seelischer“ Körper vereint schon 2 Teile jener Gliederung.

Der nächste Vers weist auf den Schöpfungsbericht hin. Das zeigt, dass hier das biblische, aus dem AT stammende, Menschenbild zugrunde liegt. Der Mensch ist eine Einheit als Lebewesen. Die Begriffe betonen die große Distanz, woraus wir erschaffen sind und was aus uns wird. Unsere natürliche Herkunft liegt am „ersten Adam“ (45). Unsere Zukunft kommt von Christus, hier der „zweite Adam“ genannt. Er wurde auferweckt, daher werden auch die, die in einer vertrauensvollen Beziehung zu Ihm leben, auferweckt.

## **48f – herrliche Aussicht**

Hier wörtlich der Unterschied „irdisch – himmlisch“. Die Begriffe unterstreichen, was in den vorigen Versen gemeint ist. In Zukunft werden wir den gewaltigen Unterschied zwischen Erde und Himmel überwinden, indem Gott uns zu sich holt in Ewigkeit.

48: einleuchtendes Dilemma, das wir von klein auf als Prinzip von Ursache und Wirkung kennen. Was aus irdischen „Samen“ wächst, kann nur die gleiche irdische Qualität haben. Das gleiche gilt für die Dimension des Himmels.

49: das Wunder der Verwandlung, das Jesus uns schenkt. Er überwindet das Prinzip von Ursache und Wirkung oder, anders ausgedrückt, setzt Seine stärkere Wirkung für uns und in uns ein. Jesus hat den Tod überwunden, so stark ist Sein Leben.

45b: Er ist der „lebendig machende Geist“. Wen macht Er denn wie lebendig?

## **Persönlicher Glaube**

Ich habe vorhin das apostolische Glaubensbekenntnis erwähnt. Darin steht nicht nur die „Auferstehung des Fleisches“, sondern manches andere, was den dreieinigen Gott beschreibt.

Das Glaubensbekenntnis ist in der Einzahl formuliert. „Ich glaube an...“ Um die persönliche Überzeugung geht es. Vor Gott stehen wir allein und können uns nicht in der Masse verstecken.

Doch was löst der Glauben in mir aus? Ist es eine bloße Zustimmung, ein Nichts-dagegen-haben? Bsp.: Pascal, der sich bewußt bekehrt hat, nach der Diagnose Leukämie und Therapiebeginn. Er hatte von seinen Eltern schon einiges aus der Bibel gehört, kam ab und in die Gottesdienste und rebellierte nicht dagegen. Trotzdem war es nötig, dass er Gottes Gnade bewußt angenommen hat.

## **Persönlicher Entscheidung**

In der Bibel steht, dass Gott durch Jesus die Welt mit sich versöhnte, und dass daher die Aufforderung gilt „Nehmt die Versöhnung mit Gott an!“ (2.Kor.5:19f)

In der Adventszeit lädt Jesus uns ein, uns auf die Herrlichkeit einzustellen. Gott kam in Jesus vom Himmel auf die Erde, damit wir von der Erde in den Himmel gehen können. Verlassen wir uns darauf ganz und gar? Dann sind wir nicht verlassen und haben eine großartige Zukunft vor uns.